

Ephräms (gest. gegen 379) war sie bei den die syrische Sprache redenden Christen sehr weit verbreitet, und zwar schon seit langer Zeit. Diefz zeigt sich insbesondere darin, daß dem Syrischen des gewöhnlichen Lebens bereits einzelne Ausdrücke der Peschitto fremd waren; damit harmonirt die Thatfache, daß Hegeffuppus um die Mitte des 2. Jahrhunderts wenigstens die Evangelien in syrischer Sprache kannte, und daß Lattian (gest. um 170; s. d. Art.) das Diatessaron aus syrischen Evangelien zusammenstellte. Die in neuerer Zeit aufgestellte Behauptung, den Syrenn seien die Evangelien zuerst durch das Diatessaron bekannt geworden, und die Gründung der syrischen Kirche sei gegen das Jahr 180 geschehen, ist durchaus nicht beweisbar. Die Existenz von syrischen Evangelien im 2. Jahrhundert, und zwar in der ersten Hälfte desselben, ist demnach nicht zu bestreiten. Weil nun der Sprach- und Uebersetzungscharakter der übrigen neutestamentlichen Bücher dem der Evangelien gleich ist, so schließt man mit Recht auf einen einzigen Urheber der ganzen Uebersetzung des Neuen Testaments in ihrem ursprünglichen Umfange. — b. Die syrische Uebersetzung des Alten Testaments ist älter als die des Neuen Testaments; denn die Citate des Alten Testaments, welche im Neuen Testament vorkommen, sind der alttestamentlichen Peschitto entnommen. Da nun die Uebersetzung des Neuen Testaments in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts vorhanden war, so muß die des Alten Testaments spätestens im ersten christlichen Jahrhundert entstanden sein. Dieses führt mit großer Wahrscheinlichkeit auf jüdischen Ursprung. Denn es ist nicht annehmbar, daß Christen die Uebersetzung des Alten Testaments eher angefertigt hätten als die des Neuen Testaments. Die große Verschiedenheit in der Uebersetzungsmethode bei einzelnen Büchern stellt die Mehrheit ihrer Urheber außer allen Zweifel.

4. Die Peschitto des Alten Testaments umfaßt ursprünglich nur die protocanonischen Bücher. Dieses erklärt sich aus dem jüdischen Glauben ihrer Urheber. Die deuterocanonischen Bücher des Alten Testaments sind bald hinzugefügt und zwar aus dem Griechischen übersezt. Nach Widell u. A. ist jedoch das Buch Ecclesiasticus aus dem Hebräischen übertragen (Zeitschrift für kath. Theol. VI [1882], 330). Zur Zeit des hl. Ephräms standen die deuterocanonischen Bücher an Ansehen den protocanonischen gleich. — Von dem Neuen Testament haben in der Peschitto ursprünglich gefehlt der 2. Brief Petri, der 2. und 3. Brief Johannes', der Brief Judä, die Apocalypse. Zur Zeit des hl. Ephräms aber existirte von diesen Schriften bereits eine syrische Uebersetzung. Denn dieser Kirchenvater beruft sich öfter auf diese fünf Schriften; es muß ihm also, da er der griechischen Sprache unheimlich war, eine Uebersetzung in seiner Landessprache vorgelegen haben.

5. Der kritische Zustand der Peschitto ist ein ziemlich verwahrloster. Die Kritik im Einzelnen

hat hier noch viel zu leisten, obgleich die Zahl der Schriften textkritischer Art über die Peschitto bereits sehr bedeutend ist. Von Wichtigkeit ist es, das Verhältniß der Peschitto zu den Larginum und zu der alexandrinischen Uebersetzung festzustellen und bei kritischen Arbeiten stets Rücksicht zu nehmen auf die Thatfache, daß die Handschriften der Peschitto in zwei Gruppen, eine östliche und eine westliche, zerfallen. Für die Evangelien hat die Kritik den von Cureton 1858 edirten Text (s. d. Art. Bibelübersetzungen II, 723) in Betracht zu ziehen, welcher älter ist als der in der gedruckten Peschitto, sowie die arabische und die lateinische Uebersetzung von Lattians Diatessaron. Dazu kommt neuestens der 1892 auf dem Sinai aufgefundenene Palimpsest mit syrischem Text der Evangelien, über welchen die Untersuchungen zur Zeit noch nicht abgeschlossen sind. Doch steht wohl soviel schon fest, daß er kein Duplicat des Cureton'schen Textes ist, vielmehr einen abweichenden griechischen Text voraussetzen scheint. Mitunter ist aber anscheinend einer der beiden Texte nach dem andern revidirt, wobei der neu gefundene der ältere sein wird. Der Text ist edirt unter dem Titel *The four Gospels in Syriac transcribed from the Sinai. Palimpsest*, by Benaly and by Harris and by Crawford Burkitt, Cambridge 1894. (Vgl. Nestle in der Theologischen Literaturzeitung vom 8. December 1894; Zahn im Theologischen Literaturblatt vom 4., 11. und 18. Januar 1895; Bardehewer in der Mt. Rundschau vom 1. Juli 1895.) — Die Druckausgaben der Peschitto sind aufgezählt bei Nestle, Syrische Grammatik, 2. Aufl., Berlin 1888, unter *Litteratura Syriaca* 17—28. Dazu kommt: *Biblia sacra juxta versionem simplicem quae dicitur Peschitta T. III. Manuscriptis fratrum Praedicatorum*. 1887 sq. Ein vollständiges Verzeichniß der textkritischen Arbeiten über die Peschitto s. in Herzogs Real-Encycl. für protestant. Theol. XV, 2. Aufl., 198 bis 200 (von Nestle); Steyn, *De Syriaca libri Jobi interpretatione, quae Peschitta vocatur, pars I*, Helsingforsiae 1887, 18—21. Den bei Steyn genannten Arbeiten sind hinzuzufügen: Seböl, *Die syrische Uebersetzung der zwölf kleinen Propheten und ihr Verhältniß zu dem majoretischen Texten und den älteren Uebersetzungen*, Breslau 1887; Oppenheim, *Die syrische Uebersetzung des fünften Buches der Psalmen (Ps. 107—150) und ihr Verhältniß zu . . . den ältesten Uebersetzungen*, Leipzig 1891; Mandl, *Die Peschitta zu Job*, Leipzig-Budapest 1892; Kahlfs, *Beiträge zur Textkritik der Peschitta* (Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft IX [1889], 161—210); Vinkuf, *Die syrische Uebersetzung der Proverbien* (ebd. XIV [1894], 65—141. 161—222). — Cureton, *Remains of a very ancient recension of the four Gospels in Syriac*, London 1858, vermehrt durch Ködiger, *Monatsberichte der Berliner Akademie vom Juli 1872; Aug.*